

North Carolina – Drei Wunder(volle) Regionen

North Carolina liegt auf dem Gebiet der amerikanischen Südstaaten. Von Ost nach West erstreckt sich der „Old North State“ über fast 870 Kilometer, von Nord nach Süd über zirka 300 Kilometer. Neben der 500 Kilometer langen Atlantikküste mit ihren charakteristischen Outer Banks findet man in North Carolina auch die höchsten Gipfel im Osten der USA. Durch die westlich gelegene Bergregion erstreckt sich der Gebirgszug der Appalachen mit den Blue Ridge Mountains, Black Mountains und den Great Smoky Mountains. Das Zentrum des Bundesstaates bestimmt eine sanfte Hügellandschaft mit bekannten Golfresorts sowie geschichtsträchtigen und lebendigen Städten. Über 40 State Parks und Naherholungsgebiete erfreuen jährlich mehr als 15,6 Millionen Besucher mit ihrer landschaftlichen Schönheit sowie kulturell und historisch bedeutsamen Stätten.

Die Küstenregion – Wilde Natur und wilde Pferde

North Carolinas Küstenregion wird durch ein ländliches Erscheinungsbild mit dichten Wäldern und wenigen größeren Städten bestimmt. Die vorgelagerten Outer Banks bilden hierbei eine natürliche Barriere zwischen dem Meer und den Wasserwegen im Landesinneren. Auf der Insel Roanoke, unweit des Städtchens Manteo, wurde im 15. Jahrhundert die erste englische Kolonie gegründet. Dieser Besiedlungsversuch scheiterte jedoch und auch der zweite im Jahr 1587 blieb ohne Erfolg, denn die 110 Kolonisten verschwanden spurlos. Um deren Schicksal ranken sich bis heute unzählige Mythen, die jeden Sommer in der Freilichtaufführung „The Lost Colony“ dargeboten werden. Ein weiterer sagenumwobener Bewohner an North Carolinas Küste war der Pirat Blackbeard, der in Beaufort und Bath lebte. Dort sowie auf den Inseln Ocracoke und Topsail Island, wo er gerne Zuflucht suchte, können sich Interessierte noch heute auf seine Spuren begeben. Luftfahrtgeschichte schrieben die Gebrüder Wright am 17. Dezember 1903 bei Kill Devil Hills auf den Outer Banks, als sie erfolgreich den ersten eigenständigen Flug mit einem motorbetriebenen Flugzeug absolvierten.

Heute ist North Carolinas Küste mit ihren idyllischen Stränden, zwei National Seashores, etlichen Städtchen und Golfplätzen ein Anziehungspunkt für Erholungssuche und Sportbegeisterte. Der Golfstrom reicht hinauf bis nach North Carolina, weshalb seine warme Strömung diesen Teil der Küste zu einem der besten Angelspots an der amerikanischen Atlantikküste macht. Auch für Taucher und Schnorchler bietet der sogenannte „Friedhof des Atlantiks“ mit mehr als 2.000 Schiffwracks einzigartige Entdeckungsmöglichkeiten. Das Graveyard of the Atlantic Museum auf Hatteras Island vermittelt hierzu Wissenswertes für alle, die nicht selbst abtauchen. Zu den Besuchermagneten zählen weiterhin die auf den Inseln heimischen Wildpferde und zehn Leuchttürme entlang der Küste und an Flüssen.

Die Outer Banks umschließen die zwei größten Lagunen der USA, den Albemarle Sound im Norden und dem Pamlico Sound im Süden. Dieses Gebiet an der nördlichen Küstenregion mit ihren Meerengen, Estuarien und kleinen Buchten sowie den Flüssen Chowan, Roanoke und Neuse eignet sich hervorragend zum Segeln, Fischen und für Paddleboarding. Am Albemarle Sound liegen die Städte Elizabeth City und Edenton, das eine wichtige Rolle im Unabhängigkeitskrieg spielte und von forbes.com unter die schönsten Kleinstädte der USA gewählt wurde.

Eine große historische Bedeutung weisen auch Washington und Bath am Pamlico Sound auf. Im Jahre 1705 gegründet, ist Bath die älteste Stadt North Carolinas und verfügte zudem mit dem Piraten Blackbeard über einen berühmt-berüchtigten Einwohner. Ein Stück in südlicher Richtung befindet sich New Bern, die Geburtsstätte der Pepsi-Limonade. New Bern diente einst als Hauptstadt der Kolonie Carolina und später als erste Hauptstadt des Bundesstaates. Es bietet in etwa 150 historische Gebäude wie den Tryon Palace, ein beeindruckendes Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert. In direkter Nachbarschaft offeriert der Croatan National Forest zahlreiche Möglichkeiten für Wassersport.

Der Küste vorgelagert, reihen sich die Inseln der Outer Banks von Nord nach Süd wie ein schmales Band aneinander. Größere Inseln und teilweise nur schmale Streifen Sand inmitten des Atlantiks, sind sie ein wahres Paradies für alle, die Erholung und Abenteuer suchen. Ganz im Norden befinden sich Knotts Island und das Currituck National Wildlife Resort. Am Küstenabschnitt von Corolla steht das Currituck Beach Lighthouse, das 1875 in Betrieb genommen wurde. Von dort oben und zwischen den hohen Dünen entlang der Küstenlinie von Corolla lassen sich die wilden Pferde erspähen, die hier ihren natürlichen Lebensraum haben. Folgt man der Inselkette weiter nach Süden, erreicht man Kitty Hawk und Kill Devil Hills, wo die Brüder Orville und Wilbur Wright ihre ersten Flugversuche unternahmen. Mit dem Wright Brothers National Memorial wurde ihnen auf dem 27 Meter hohen Hügel, von dem sie zum ersten motorbetriebenen Flug der Menschheitsgeschichte abhoben, ein Denkmal gesetzt. Nicht weit entfernt, bei Nags Head, liegt mit Jockey's Ridge die höchste natürliche Sanddüne an der amerikanischen Ostküste. Je nach Wind weist sie eine Höhe zwischen 33 und 43 Metern auf. Mutige können es dort den Gebrüdern gleichtun und sich mit einem Gleitschirm von den Dünen in die Lüfte erheben.

Eine Brücke führt zur gegenüber gelegenen Insel Roanoke mit dem Städtchen Manteo, wo einst die ersten Kolonisten spurlos verschwanden. Von dort ist es nur ein Katzensprung zum Alligator River National Wildlife Refuge, einem der wenigen Schutzgebiete an der Ostküste, in denen noch Schwarzbären beheimatet sind. Durch ein Zuchtprogramm wurden zudem Rotwölfe wieder erfolgreich in dieser Gegend angesiedelt und auf einer geführten Red Wolf Howling Safari man kann ihrem Heulen lauschen. Folgt man dem schmalen Streifen der Outer Banks, gelangt man zur Insel Hatteras und dem Cape Hatteras National Seashore – dem ersten Küstenschutzgebiet der Vereinigten Staaten. 120 unberührte Küstenkilometer und vier sehenswerte Leuchttürme auf den Inseln Bodie, Ocracoke und Hatteras laden zum Entdecken ein. Sie gehören zu den Wahrzeichen North Carolinas und belohnen Besucher mit einem wunderbaren Panorama. Zu den bekanntesten Leuchttürmen Amerikas zählt das Cape Hatteras Lighthouse. Es erinnert mit seinen schwarz-weißen Streifen optisch an eine Zuckerstange und ist mit 60,5 Metern der höchste Leuchtturm der USA. Die Inselidylle setzt sich auf Ocracoke Island fort, dessen Strand 2016 von Dr. Beach unter die Top 10 Strände der USA gewählt wurde.

Folgt man dem Atlantik weiter in südlicher Richtung, erreicht man die Crystal Coast. Dieser Teil der Küste ist geprägt durch unberührte Natur. Zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten zählen das North Carolina Maritime Museum in Beaufort, in dem Relikte von Blackbeards Schiff „Queen Anne's Revenge“ ausgestellt sind, sowie der Cape Lookout National Seashore.

In diesem Schutzgebiet unternehmen Besucher zusammen mit einem Ranger Touren zu den Wildpferden der Shackleford Banks oder versetzen sich bei einer nächtlichen Führung zum Cape Lookout Lighthouse in das Leben der früheren Leuchtturmwärter. Der Fort Macon State Park auf dem Festland wiederum ist ein Paradies für Geschichtsinteressierte, Jogger und Kletterer.

An der südöstlichen Küste von North Carolina zählt das Topsail-Gebiet zu den ruhigen Stranddestinationen. Der Legende nach hat der Name Topsail seinen Ursprung im 17. Jahrhundert, als sich Piraten im Kanal zwischen Festland und den Barriereinseln versteckten, um einlaufende Handelsschiffe zu überfallen. Die Toppsegel (=Topsail) der Piratenschiffe waren jedoch sichtbar und der einzige Hinweis auf die nahende Gefahr. Heute laden Küstenabschnitte wie der North Topsail Beach zum Baden ein, während Surf City und Topsail Beach beste Bedingungen für Wassersport bieten. Auf dem Festland sind die Städte Holly Ridge, Jacksonville und Sneads Ferry beliebte Ziele zum Verweilen.

Wilmington, etwa 25 Kilometer im Landesinneren am Cape Fear River, ist der einzige größere Hafen des Bundesstaates. Mit einem historischen Viertel voller exzellenter Restaurants und Boutiquen sowie einem vielseitigen Nachtleben versprüht das Küstenstädtchen kosmopolitisches Flair. Im April, wenn die Azaleen in voller Blüte stehen, feiern die Einwohner das Azalea Festival. Wilmington gilt auch als das heimliche Hollywood der Ostküste, denn viele Filme, darunter Adaptionen von Nicholas Sparks` Büchern, wurden dort gedreht. Und noch eine Besonderheit weist Wilmington auf: Nur dort und in einem Umkreis von 160 Kilometern ist die insektenfressende Venusfliegenfalle heimisch. Folgt man dem Cape Fear River Richtung Meer erreicht man Kure Beach mit dem ältesten Fischer-Pier am Atlantik sowie Carolina Beach mit seiner attraktiven Strandpromenade.

Einen der schönsten Ausblicke garantiert der Leuchtturm Old Baldy, der älteste Leuchtturm des Bundesstaates, auf Bald Head Island. Die halbtropische Insel am Meerzugang des Cape Fear River ist per Fähre ab Southport erreichbar und verfügt zudem über ein Golfhotel. Zirka 35 Golfplätze säumen die Küste, die ihren Spitznamen „North Carolina`s Golf Coast“ zu Recht trägt. Neben vielfältigen Wassersportangeboten offerieren die Inseln und Hafenstädte eine große Vielfalt an Restaurants, die vorrangig frisch gefangene Köstlichkeiten aus dem Meer servieren. So gilt Calabash als die Welthauptstadt des Seafood und ist bekannt für seine spezielle Zubereitung von frischem Fisch und Meeresfrüchten. Shrimps, Muscheln, Fisch und Austern werden mit einem dünnen Teig überzogen und – Calabash-Style – heiß ausgebacken. Eine Besonderheit zeichnet wiederum die Brunswick Islands aus. Etwa 70 Kilometer der Strände sind nach Süden gerichtet und ermöglichen es, farbenprächtige Sonnenauf- sowie untergänge zu beobachten. Zu den beliebtesten der dortigen Strände zählt der Holden Beach, den Dr. Beach 2012 als besten Familienstrand auszeichnete.

Das Landesinnere, die sogenannte Inner Coastal Plain, lockt mit Aromen und einzigartigen Ausichten. Hier befindet sich der Barbecue Trail, an dem sich ein ausgezeichnetes BBQ-Restaurant an das andere reiht. Ebenfalls eine lukullische Spezialität der Region sind die farm-to-table-Restaurants in Kinston, die ausschließlich Lebensmittel von ortsansässigen Produzenten verarbeiten. Brauereien wie Mother Earth Brewing und etliche Weingüter runden das kulinarische Angebot ab. Die Duplin Winery in Rose Hill wurde in den 1970ern gegründet und war die erste legale Weinkellerei in North Carolina nach der Prohibition. Heute gehört sie zu den größten Kellereien im Süden der USA.

Piedmont – Rasante Wirtschaft und schnelle Autos

Fast die Hälfte der Gesamtfläche von North Carolina nimmt die hügelige Zentralregion des Piedmont ein. Diese Region gehört wirtschaftlich zu den dynamischsten der Vereinigten Staaten. Führende Forschungseinrichtungen, Textil- und Möbelfabriken, Tabakfarmen, Einkaufszentren, erstklassige Golfplätze und die größten Städte des Staates sind dort zu finden. Sie bestechen mit dem Charme des Südens, ausgezeichneten Restaurants und zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Etliche preisgekrönte Craft Bier Brauereien sowie mehr als 150 Weingüter befinden sich ebenfalls im Piedmont.

Charlotte ist mit zirka 751.000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Stadt in North Carolina. Sie wurde nach Königin Charlotte benannt, der Gattin des britischen Königs Georg III., und trägt deshalb den Beinamen „Queen City“. Zu ihren Attraktionen zählen das Museum Discovery Place mit interaktiven Ausstellungen zum Thema Wissenschaft und Technologie sowie Carowinds, der größte Vergnügungspark des Staates mit dem weltgrößten und schnellsten Gigacoaster sowie weiteren spektakulären Attraktionen. Rasant geht es zu auf dem Charlotte Motor Speedway in Concord zu, denn nicht umsonst nennt man North Carolina das Home of NASCAR. Die Rennstrecke ist ein Paradies für Motorsport-Fans, die dort neben Stock-Car-Rennen weitere Sportereignisse und Veranstaltungen erleben können. In der Nähe der Rennstrecke befindet sich zudem die NASCAR Hall of Fame mit mehr als 1.000 Ausstellungsstücken und interaktiven Attraktionen. Outdoor-Begeisterte sollten sich einem Besuch des U.S. National Whitewater Center in Charlotte nicht entgehen lassen. Die offizielle Olympia-Trainingsstätte lockt mit Zipline-Abenteuern, Kletterfelsen, Kayaking im weltgrößten von Menschenhand geschaffenen Raftingfluss, Stand-Up-Paddling oder Mountainbiken. Weiterhin sehenswert ist der Daniel Stowe Botanical Garden oder die Reed Gold Mine in Midland, wo einst der erste dokumentierte Goldrausch der USA begann.

Das sogenannte „Triad“ umfasst die Städte High Point, Greensboro und Winston-Salem, die sich durch eine reiche Geschichte und vielschichtige Kultur auszeichnen. Winston-Salem zählt 232.400 Einwohner und bietet neben modernem Flair ebenfalls einen Einblick in das Leben des 18. Jahrhunderts. Dessen historischer Stadtteil Old Salem wurde 1753 von Angehörigen der Herrnhuter Brüdergemeine gegründet und bis zum heutigen Tag blieben die liebevoll restaurierten Gebäude des ursprünglichen Dorfes erhalten. Old Salem gehörte zu den ersten Städten in Amerika mit einem öffentlichen Wassersystem, einer Feuerwehr und Mädchenschule. Im modernen Winston-Salem diente das ehemalige R.J. Reynolds Tobacco Co. Hauptquartier als Prototyp für das New Yorker Empire State Building. 2016 wurde dem Wahrzeichen der Stadt von 1929, unter anderem mit einem Hotel der Kimpton-Gruppe, neues Leben eingehaucht. Ein weiteres Haus der Reynolds beheimatet das Reynolda House of American Art, in dem eine der bedeutendsten Sammlungen amerikanischer Kunst des 18. bis 20. Jahrhunderts in North Carolina ausgestellt ist.

High Point ist bekannt für den weltgrößten Möbelmarkt sowie sein Furniture Discovery Center. Der North Carolina Zoo in Asheboro war der erste Zoo der Nation, in dem Tiere in Freigehegen wie in ihrem natürlichen Lebensraum leben. Feinschmecker genießen in Lexington das beste Western Barbecue des Staates und das Yadkin Valley, einst reich an Tabakfeldern, zieht heute viele Weinliebhaber an. Spektakuläre Natur mit Wanderwegen durch ruhige Wälder, entlang steiler Klippen, Wasserfälle und Bergseen findet man im Hanging Rock State Park bei Danbury.

Östlich des „Triad“ schließt sich das „Triangle“ mit den Städten Raleigh, Durham und Chapel Hill sowie dem international bekannten High-Tech-Zentrum „Research Triangle Park“ an. Raleigh mit 416.500 Einwohnern ist seit 1792 die Hauptstadt North Carolinas. Sein historischer Oakwood-Distrikt zeugt mit zahlreichen viktorianischen Häusern von dieser Zeit. Darunter befindet sich auch die Executive Mansion, die seit 1891 als Heimat des Gouverneurs dient. Auch das State Capitol ist einen Besuch wert und beherbergt geheime Zimmer sowie einige Geistergeschichten. Wegen seiner Vielfalt an erstklassigen Museen, historischen Stätten und Bildungseinrichtungen bezeichnen viele Raleigh als das „Smithsonian des Südens“. Kostenfrei zu besichtigen sind unter anderem das North Carolina Museum of Natural Sciences sowie das North Carolina Museum of History. Das North Carolina Museum of Art beherbergt eine der umfangreichsten Sammlung von alten Meistern in den Südstaaten und ist innerhalb der USA das erste Kunstmuseum in Staatsbesitz – somit sind auch seine Kunstwerke Eigentum der Einwohner North Carolinas.

Chapel Hill ist Sitz der University of North Carolina, der ersten staatlichen Universität des Landes. Auf deren Campus befindet sich das Morehead-Planetarium and Science Center, in dem zahlreiche Astronauten für die Mercury-, Gemini- und Apollo-Missionen ihr Weltraumtraining absolvierten. Darunter befanden sich auch die Astronauten, die zuerst den Mond betraten. Eine weitere Attraktion von Chapel Hill ist der Botanische Garten, der sich mit der größten Sammlung an heimischer Fauna im Südosten der USA schmückt.

Die Stadt Durham verfügt neben unzähligen Brauereien und Restaurants über eine lebendige Sportszene, die ihr den Beinamen „City of Champions“ eingebracht hat. Sie ist unter anderem Heimat des Baseball-Teams Durham Bulls. Bis ins späte 19. Jahrhundert wurde Durham von der Tabakindustrie dominiert. Ein Zeitzeuge dieser Ära ist das ehemalige Fabrikgelände von American Tobacco. Wo früher Lucky Strike Zigaretten hergestellt wurden verbinden sich heute Wohnungen, Büros, Restaurants, Kinos, Sportstätten und Grünflächen zu einem riesigen Entertainment-Komplex. Auf eine ähnliche Vergangenheit blickt auch der denkmalgeschützte Brightleaf Square im Zentrum von Durham zurück, dessen zwei Tabaklagerhäuser renoviert und denen mit Shops, Restaurants und Ausgehmöglichkeiten neues Leben eingehaucht wurde. Sehenswert ist weiterhin das North Carolina Museum of Life and Science, ein Wissenschafts- und Technikzentrum mit interaktiven Exponaten zu den Themen Luft- und Raumfahrt, Geologie und Natur. Von der historischen Vergangenheit Durhams zeugen die gotische Duke University Chapel, die der Kathedrale von Canterbury nachempfunden wurde. Spuren der Vergangenheit lassen sich an der historischen Stätte Bennett Place verfolgen, wo sich die Armeen der Carolinas, Floridas und Georgias General Sherman ergaben und der Bürgerkrieg somit seinem Ende zusteuerte.

North Carolina beheimatet über 400 Golfplätze. Die renommiertesten befinden sich in der Sandhills Region des Piedmont – auch „Heimat des Amerikanischen Golfsports“ genannt. Allein 40 Golfplätze laden im Umkreis von 25 Kilometern um Southern Pines und Pinehurst zum Abschlagen ein. Ein Mekka für Golfer ist der Pinehurst Resort & Country Club, in dem 1999, 2005 und 2014 die U.S. Open ausgetragen wurden. Der legendäre Golfplatz Pinehurst No. 2 von Donald Ross gehört zu den besten Plätzen der Welt und ist ein Sehnsuchtsziel für so manchen Golfer.

Das Bergland – Heimat der Cherokee-Indianer und Abenteuerspielplatz

Die Bergregion North Carolinas erstreckt sich von den Blue Ridge Mountains über die Black Mountains bis zu den Great Smoky Mountains und ist ein ausgesprochenes Eldorado für Naturliebhaber. Ob Mountainbiken im Rocky Knob Mountain Bike Park, Wildwasserrafting auf dem Hiwassee, Ziplining über Baumkronen, gemütliches Rudern auf dem Lake Lure, Wandern auf dem Appalachian Trail oder Skifahren im Winter – Outdoor-Abenteuern sind zu keiner Jahreszeit Grenzen gesetzt. Mehr als 300 Wasserfälle, allein um die 250 im Transylvania County, und etliche Gipfel über 1.800 Meter warten darauf, entdeckt zu werden. Der höchste Berg im Bundesstaat und östlich der Rocky Mountains ist der Mount Mitchell mit 2.037 Metern. Auf einer Wanderung vom Fuß bis zu den Gipfeln der Berge begegnet man zahlreichen Superlativen. So wachsen dort fast alle Pflanzenarten, die zwischen Georgia und Kanada beheimatet sind. Zudem gedeihen in North Carolina mehr Baumarten als zwischen Skandinavien und dem Mittelmeer. Im Joyce Kilmer National Forest stehen noch unzählige über 400 Jahre alte Bäume und die Uwharrie Mountains gehören mit einem Alter von geschätzten 600 Millionen Jahren zu den ältesten Bergen der Welt. Der New River ist nicht nur der älteste Fluss in den USA, sondern auch der zweitälteste weltweit.

Die mit Abstand bekannteste Attraktion der Bergregion ist der Blue Ridge Parkway. Von seinen insgesamt 755 Kilometern schlängeln sich 400 durch North Carolina - von Cherokee und dem Eingang zum Great Smoky Mountains National Park bis zur Grenze nach Virginia. Von dort führt der Blue Ridge Parkway weiter zum Shenandoah National Park. Jedes Jahr befahren über 15 Millionen Besucher die landschaftlich schönste Straße der USA mit 26 Tunneln und 126 Brücken. Ein besonders farbenfroher Augenschmaus ist eine Fahrt auf dem Blue Ridge Parkway während dem Indian Summer. Entlang der Panoramastraße locken zahlreiche Picknick- und Campingplätze, Aussichtspunkte wie das Linn Cove Viaduct, Restaurants und Unterkünfte. So kann man ganz bequem den natürlichen, kulturellen und historischen Reichtum dieser nebelverschleierte Bergkette entdecken.

Vom Blue Ridge Parkway ist Asheville, die größte Stadt der Bergregion, bequem erreichbar. Als eine der aufstrebenden Städte der USA begeistert es mit unzähligen neuartigen Restaurants, Craft Beer Brauereien und Biergärten sowie einer lebendigen Kultur-, Kunst- und Musikszene. Die Geburtsstadt des Schriftstellers Thomas Wolfe („Look Homeward, Angel“) bewahrte sein Vermächtnis und restaurierte sein ehemaliges Haus, das heute ein Bild vom Leben zu Anfang des 20. Jahrhunderts vermittelt. Die wohl bekannteste Attraktion um Asheville ist Biltmore Estate – meistbesuchtes Weingut und größtes Wohnhaus in Privatbesitz innerhalb der USA. George Vanderbilt erwarb einst über 400 Quadratkilometer des Pisgah National Forest und errichtete 1895 darauf eine Sommerresidenz mit 250 Zimmern im Stil eines französischen Châteaus. Heute ist Biltmore Estate mit seinen Kunstwerken und historischen Schätzen für die Öffentlichkeit zugänglich. Neben Vanderbilt genossen um die Jahrhundertwende weitere prominente Namen wie Henry Ford, Theodore Roosevelt, F. Scott Fitzgerald oder die Rockefellers das angenehme Klima und die wunderschöne Berglandschaft um Asheville. Viele von Ihnen nächtigten im 1912 eröffneten Luxushotel Grove Park Inn, das bis zum heutigen Tag Gäste empfängt.

Unweit von Asheville befindet sich der Pisgah National Forest mit dicht bewachsenen Hängen, hunderten Kilometern an Wanderwegen und etlichen Wasserfällen. Auf dem Sliding Rock, einer 20 Meter langen natürlichen Wasserrutsche, kann man in den Sommermonaten in ein zwei Meter tiefes Wasserbecken hinuntergleiten. Eine spektakuläre Aussicht über die Blue Ridge Mountains und den Lake Lure bietet der Chimney Rock, 40 Minuten von Asheville entfernt. Viele erkennen Lake Lure im Film „Dirty Dancing“, denn in diesem wurde die berühmte Hebefiguren-Szene gedreht. Zudem ist der See zum Boot fahren und Schwimmen sehr beliebt. Entspannung und ein umfassendes Wohlfühlangebot bieten die heißen mineralischen Quellen in Hot Springs. Zudem führt der Appalachian Trail direkt durch das Städtchen.

Die höheren Berglagen im Norden von North Carolina sind ein ganzjähriger Outdoor-Spielplatz und ideal geeignet für Camping, Wandern, Fischen und Radfahren. Bergstädtchen wie Boone, Laurel Springs und Banner Elk mit unzähligen Geschäften und Restaurants oder eine Fahrt mit der Schmalspur-Dampfeisenbahn „Tweetsie Railroad“ durch Bergpässe und die malerische Natur sorgen für Abwechslung. Ein einmaliges Spektakel lässt sich am Blowing Rock beobachten. Dieser trägt seinen Namen nicht ohne Grund, denn herabfallende Laubblätter und Schneeflocken werden durch starke Aufwinde wieder nach oben geweht. Der Grandfather Mountain ist der höchste Punkt in den Blue Ridge Mountains und Schauplatz der Highland Games, einem schottischen Festival, das alljährlich im Juli veranstaltet wird. Am Berg lockt zudem seit 1952 die Mile High Swinging Bridge Schwindelfreie an. Amerikas höchste hängende Fußgängerbrücke befindet sich 1,6 Kilometer über dem Meeresspiegel und offenbart ein 360-Grad-Panorama über den Grandfather Mountain.

In der südlichen Bergregion bietet sich Reisenden vorrangig ein zerklüftetes Landschaftsbild. Von den Cherokee einst „Land des blauen Nebels“ genannt, bestimmen die Smoky Mountains die beeindruckende Naturkulisse. Auch dort kann man bei einer gemütlichen Zugfahrt mit der Great Smoky Mountains Railway die Bergwelt entdecken. Der Great Smoky Mountains National Park ist mit fast 9,5 Millionen Besuchern pro Jahr der meistbesuchte Nationalpark in den USA. Er erstreckt sich über Tennessee und North Carolina, wobei der größte Teil mit 1.117 Quadratkilometern auf North Carolina entfällt. Zahlreiche markierte Wege stehen für Wanderer, Mountainbiker und Reiter bereit, während Flüsse, Bäche und Seen per Kanu, Kajak oder Schlauchboot erkundet werden können. Aufgrund der höchsten Artendichte aller amerikanischen Nationalparks und hervorragender Wasserqualität befindet sich dort auch der erste Fly Fishing Trail der USA. Ein weiteres Eldorado für Wassersportler ist der Nantahala National Forest mit dem Hiwassee River. Die Whitewater Falls, mit 125 Metern der höchste Wasserfall an der amerikanischen Ostküste, stellen ebenfalls ein atemberaubendes Naturschauspiel dar.

Der Blue Ridge Parkway endet bei Cherokee, der Heimat der „Eastern Band“ der Cherokee-Indianer. Alljährlich heißen die Nachfahren der Cherokee zahlreiche Besucher in ihrem Reservat willkommen, um ihnen Wissenswertes zu ihrer Heimat, Kultur, Brauchtum und Traditionen näher zu bringen. Wie diese vor 200 Jahren lebten, wird im Indianerdorf Oconaluftee von Stammesangehörigen originalgetreu und anschaulich nachgestellt. Auch das ortsansässige Museum of the Cherokee Indian zeigt eine Zeitreise in die 12.000-jährige Stammesgeschichte. Die Aufführung des historischen Dramas „Unto These Hills“, das von der Vertreibung der Cherokee handelt, gehört in den Sommermonaten seit über 50 Jahren zu den großen Attraktionen des Reservats.

PRESSEINFO



Weitere Informationen zu North Carolina auf www.visitnc.com.

Bildrechte: © VisitNC.com

Kontakt für Veranstalter und Reisebüros:

Lieb Management &
Beteiligungs GmbH
Nadine Skopp
Bavariaring 38
80336 München
Tel.: +49 (0)89 6 89 06 38-60
E-Mail: nadine@lieb-management.de
www.lieb-management.de

Pressekontakt:

Lieb Management &
Beteiligungs GmbH
Lena Kleininger
Bavariaring 38
80336 München
Tel.: +49 (0)89 45 21 86-15
E-Mail: lena@lieb-management.de
www.lieb-management.de

